

Mit Familien-Petition wirksame Verbesserungen erreichen

Damit die 24-Stunden-Betreuung auch weiterhin finanziert werden kann.

Bitte unterzeichnen Sie unsere online Familien-Petition! Danke.



Mag. Harald G. Janisch, für die Personenbetreuung verantwortlicher Obmann der Fachgruppe Personenberatung & Personenbetreuung in der Wirtschaftskammer Wien



Das Sozialministerium hat mit Jahresbeginn die Förderung zur 24-Stunden-Betreuung um – nur – 90 Euro erhöht. **Das wird bei vielen Familien dazu führen, dass sie sich die 24-Stunden-Betreuung nicht mehr leisten können.** Denn diese Erhöhung deckt nicht einmal den Wertverlust der Förderung seit 2007 ab. Seit damals ist die Förderung mit 550 Euro monatlich gleich hoch geblieben! Nur um das gleiche Kaufkraftniveau wie 2007 zu erreichen, müsste die Förderung jetzt auf rund 820 Euro angehoben werden. Mit den 90 Euro Erhöhung können Familien nicht einmal die Teuerung der täglichen Einkäufe – geschweige die stark gestiegenen Energiekosten – abdecken!

Um allen Verantwortlichen die Tragweite vor Augen zu führen, was passiert, wenn sich tausende Familien die 24-Stunden-Betreuung für ihre Senior:innen und kranken Angehörigen nicht mehr leisten können, haben wir eine online Petition gestartet. Der Link dazu ist in dem QR-Code neben diesem Beitrag enthalten.

Bitte unterstützen Sie unsere Familien mit Ihrer Unterschrift!

Folgende Probleme werden auf Österreichs Sozialsystem zukommen: Die Betreuer:innen werden Österreich mangels endlich angepasster, fairer Honorare zunehmend verlassen. Schon jetzt fehlen – von 2019 auf Ende 2022 – an die 3000 Betreuer:innen, die nicht mehr nach Österreich gekommen sind. Statt dessen arbeiten sie in anderen Ländern, in denen sie besser bezahlt werden, z.B. in der Schweiz und in Deutschland.

Das heißt aber, dass rund 40.000 betreute Menschen und deren hunderttausende Angehörige in Österreich einer ungewissen Zukunft entgegen blicken. Für sie gibt es nämlich zu wenige, in manchen

Bereichen gar keine Plätze in den ohnehin weit teureren Heimen oder auch zu wenig stundenweise Heimhilfen. Fachleute, wie der Geschäftsführer von Malteser Care, Helmut Lutz, sprechen bereits von einem bevorstehenden Kollaps des Pflege- und Betreuungssystems in Österreich. Seit über einem Jahr liegt im Sozialministerium ein Konzept für die Weiterentwicklung der 24-Stunden-Betreuung. Erstellt wurde das Konzept von den zuständigen Vertretern aus der Wirtschaftskammer, aus den zuständigen Verbänden und Trägerorganisationen. Doch ein konkretes Gespräch zu diesem Konzept gab es nicht.

Auch verlangen die Vertreter:innen der 24-Stunden-Betreuer:innen endlich angepasste, faire Honorare. Aber solche Erhöhungen sind auch nur möglich, wenn das Sozialministerium die Förderung erhöht! Die Förderung der 24-Stunden-Betreuung ist aktuell auch an eine Einkommensgrenze von 2.500 Euro gebunden, welche seit 2007 ebenfalls nie valorisiert wurde. Durch die laufenden, inflationsbedingten Erhöhungen der Einkommen und Pensionen seit 2007 muss diese Einkommensgrenze, um sie real auf demselben Niveau zu halten, auf mittlerweile über 3.500 Euro erhöht werden.

Daher fordere ich als Fachgruppenobmann eine Erhöhung der monatlichen Förderung um 900 Euro!

Das ist unbedingt notwendig, damit die betreuten Klienten:innen und deren Familien

- 1.** sich die 24-Stunden-Betreuung weiterhin – trotz der enormen Verteuerung der Lebenshaltungskosten (Energie, Lebensmittel, Mieten, ...) – leisten können,
- 2.** den Betreuer:innen – faire Honorare bezahlen können,
- 3.** die im Regierungsprogramm vorgesehene Qualitätssicherung durchführen und bezahlen können. ■